

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

schiffer-Abteilung. Der wachsende Bedarf an mobilen Luftschiffer-Abteilungen hatte mit der technischen Vervollkommnung des Luftschiffgeräts¹⁾ immer größere Anforderungen gestellt, die die kleine Truppe nur unter Heranziehung von Personal anderer Waffengattungen zu befriedigen vermochte, das auf der Luftschifferschule ausgebildet wurde. Die Zahl der im Mobilmachungsfall aufzustellenden Feldluftschiffer-Abteilungen war bis Ende der neunziger Jahre auf acht — eine für jede Armee — angewachsen, von denen jede mit einer eigenen Gas-Kolonne ausgestattet werden sollte.

Nachdem die technischen Truppen als Telegraphen-, Eisenbahn- und Luftschiffertruppen Ende der neunziger Jahre selbständige Formationen geworden waren, wurden sie trotz völliger Verschiedenheit ihrer Aufgabengebiete im Jahre 1899 unter der Bezeichnung *Verkehrstruppen* zusammengefaßt, an deren Spitze in Preußen eine Inspektion trat, während sie in Bayern der Inspektion des Ingenieurkorps und der Festungen unterstellt blieben.

Train.

Die Friedensorganisation des Trains war Anfang des Jahres 1890 durch Unterstellung der Bataillone unter die Feldartillerie-Brigaden bei gleichzeitiger Aufhebung der preussischen Train-Inspektion geändert worden, der in Bayern die Auflösung der Inspektion der Artillerie und des Trains entsprach²⁾. Nur zur Beaufsichtigung der Bataillone bei der Verwaltung der großen, in ihren Traindepots lagernden Bestände an Feldgerät blieb in Preußen eine Traindepot-Inspektion bestehen, die später der 1898 errichteten Feldzeugmeisterei³⁾ eingegliedert wurde.

Außer Errichtung je eines Train-Bataillons für die beiden Anfang 1890 neu formierten Armeekorps⁴⁾ sah das Verdytsche Programm eine Verstärkung aller Bataillone auf je vier Kompagnien sowie einige Etatserhöhungen vor. In Abänderung dieses Vorschlages wurden durch das Ergänzungsgesetz von 1890, zum Teil unter Verwendung bereits vorhandener Kompagnien, drei neue Bataillone und einige Kompagnien errichtet, so daß ein Friedensarmeeekorps (das XI.) erstmalig zwei Bataillone erhielt⁵⁾. Dieser Anfang eines dem dringenden Bedürfnis nach Verbesserung der Nachschuborganisation entsprechenden Ausbaus der Traintruppe fand indessen keine Fortsetzung. Das Präsenzgesetz von 1893 verstärkte lediglich ein Bataillon um eine dritte Kompagnie und erhöhte die Etatsstärken der Bataillone von je 307 auf nur 333 Unteroffiziere und Mann, während die Friedensstärke von 190 Pferden die gleiche blieb. Auch das Präsenzgesetz von 1899 brachte keine Verbesserungen der Friedensorganisation des Trains und damit keine Erleichterung seiner außerordentlich umfangreichen Mobilmachungsverpflichtungen. Der Bedarf für die drei neuen Armeekorps⁶⁾ wurde zum großen Teil sogar durch Abgaben aus vorhandenen Formationen gedeckt⁷⁾, wobei auch das XI. Armeekorps sein zweites Bataillon wieder verlor.

1) Text-Band S. 267.

2) Anhang S. 374. In Bayern war zunächst eine besondere Train-Inspektion errichtet worden, die aber nach kurzer Zeit wieder aufgelöst wurde.

3) Text-Band S. 393.

4) Text-Band S. 22.

5) Tabelle 6.

6) Text-Band S. 54.

7) Tabelle 10.